



Wichtige Daten aus der Stadtgeschichte



Vor der Zeitwende - Verschiedene Funde bezeugen, dass Menschen in unser Gebiet vorgedrungen sind: z.B. Pfeilspitzen aus Hornstein (Steinzeit 7.-2. Jahrtausend), Bronzeschwerter aus dem Iller-Ostrach-Schotter und bronzezeitlicher Prügelweg im Agathazeller Moor (Bronzezeit 2. Jahrtausend - 800 v.Chr.), "Sonthofer Schlüssel" - keltischer Stierkopfschlüssel aus der Latènezeit (400-100 v.Chr.); die Funde sind im Heimathaus zu besichtigen.

Um 250 - Der römische Kaiser Decius lässt eine von den Alamannen weniger bedrohte Straße im rätischen Hinterland vom Brenner über Ehrwald, den Gaichtpass durch das Gebiet des heutigen Sonthofen Richtung Konstanzertal, Bregenz, bauen - die Via Decia.

7. Jhd. - Besiedelung durch die Alamannen; Gräberfunde westlich vom Heimathaus.

13. 10. 839 - Erste urkundliche Erwähnung im oberen Illertal als „Nordhovun im Albegauge“. Eine sog. Isanbirg schenkt 3 Jauchert Acker an das Kloster St. Gallen. Nordhofen gilt als das später aufgegangene Gegenstück zu Südhofen.

1122 - Schenkung des Edlen Aribo und seiner Gemahlin Mathild von Wertingen an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen betreffend deren Allodialgut; von Kaiser Konrad III. unter dem Namen „Sonthofen“ dem Kloster bestätigt. Das Wort „sunt“ in der Ortsbezeichnung wurde verdrängt durch das Wort „Süd“. Aus „Sunthoven“ wurde „Sonthofen“.

21. 02. 1429 - Kaiser Sigismund erhebt Sonthofen zum Markt; Verleihung des Rechtes zur Abhaltung von Jahr- und Wochenmärkten, ferner zur Ausübung des Blutbannes (Gerichtsbarkeit).

1477 - Verkauf des 1361 erbauten Schlosses Fluhensteil mit der ganzen Herrschaft der Herren von Heimenhofen an den Bischof von Augsburg; 1478 Huldigung der Heimenhofer Hintersassen in der Ratstube (jetzt "Alte Schule" in der Marktstraße) vor den bischöflichen Kommissaren.

14. 02. 1525 - Tagung der gesamten aufständigen Bauern des Allgäus in Sonthofen vor dem Grafen Wolf von Montfort. Als „Sonthofer Tag“ ging dieser Auftakt zum Bauernkrieg in die Geschichte ein. Stellung von 5.000 Mann im Bauernkrieg, dem sog. „Sonthofer Haufen“.

1553 - Anschluss Sonthofens an die neu erbaute Salzstraße über den Gaichtpass nach Hall in Tirol. Salztransporte bis Mitte 19. Jahrhundert über Sonthofen.

1632/34 - Durchzüge, Plünderungen und Brandschatzungen der Schweden. Pest in Sonthofen.

15. Jhd. - 1863 - Erzabbau am Grünten, Eisenschmelze und Verarbeitung im Hüttenwerk Sonthofen (Auflassung der Erzgruben 1859), heute BHS-Werk. Die auf die Eisengewinnung zurückgehenden Nagelschmieden als frühere Erwerbsquelle sind durch zwei gekreuzte Nagelschmiedehämmer im Sonthofer Wappen dargestellt.

Ende 15. Jhd./Erste Hälfte 19. Jhd. - Durch die Einfuhr der Baumwolle ist der Leinwandabsatz bzw. Flachsanzbau rückläufig und es entsteht eine Notzeit. 3 blaublühende Flachspflanzen sind das Symbol dieses Erwerbszweiges im Wappen von Sonthofen, das König Ludwig I. im Jahr 1838 verlieh. Karl Hirnbein (1807- 1871) führt die gewerbliche Weichkaserie im Allgäu ein. Er ist Erbauer des Grüntenhauses und Pionier des Fremdenverkehrs. Johann Althaus aus dem Emmental/Schweiz bringt den Emmentaler Käse ins Allgäu. Die Sonthofer Viehmärkte erlangen internationale Bedeutung. Bis zu 6.500 Stück Vieh wurden aufgetrieben.

1873 - Erste Eisenbahn von Immenstadt nach Sonthofen, 1888 Weiterführung bis Oberstdorf, 1905 erste Omnibusverbindung nach Hindelang als zweite Linie in Bayern.

1914 - 1918 und ab 1935 - Sonthofen wird Garnison.

Ab 1935 - Bau der Ordensburg; bevölkerungsmäßiger und wirtschaftlicher Aufschwung im Besonderen in den Jahren nach 1950. Unterbrechung durch den 2. Weltkrieg, Fliegerangriffe auf Wohngebiete in Sonthofen, Zerstörung der Pfarrkirche, der Spitalkirche mit Altersheim und zahlreicher Wohn- und Geschäftshäuser; Einmarsch der Franzosen und kurz danach der Amerikaner.

18. 08. 1963 - Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ und 1972 Kreisstadt des Landkreises.

2005 - Auszeichnung zur internationalen "Alpenstadt des Jahres 2005".

Herzlich
Willkommen
mitten im Oberallgäu!



Kleiner Stadtführer

Stationen der Rundgänge

- | | | |
|---------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| 1. Rathaus | 7. "Alte Schule" | 14. Marktbrunnen |
| 2. Kriegerdenkmal | 8. Ehemalige Ordensburg | 15. Johann-Althaus-Platz |
| 3. Marktanger/Erlebnisweg | 9. Stadtpfarrkirche St. Michael | 16. Spital |
| 4. Kriegsgräberstätte | 10. Frauenkapelle | 17. Täufer-Johannis-Kirche |
| 5. Ökologischer Kurpark | 11. Heimathaus | 18. Gedenkstein Hochgericht |
| 6. Kalvarienberg/Kapelle | 12. Amtsgericht | 19. Leprosenhaus |
| | 13. Klinik mit Park und Denkmal | 20. Friedhofskapelle |

- Altstadtring
- Fussgängerzone
- Großer Rundgang (ca. 5 km)
- Kleiner Rundgang (ca. 2 km)

Herausgeber:
Gästeamt Sonthofen, Rathausplatz 1
D-87527 Sonthofen
gaesteinfo@sonthofen.de
Tel. (00)49-(0)8321-615-291
www.sonthofen.de
Schutzgebühr: 0,50 EUR



Sehenswertes und Geschichtliches beim Stadtrundgang durch Sonthofen

1. Rathaus - Das heutige Rathausgebäude wurde im Jahre 1985 auf dem Platz des ehemals königlich-bayerischen Postamts fertiggestellt. Schmuckstück des Rathausplatzes ist der "Egga-Spiel-Brunnen", dessen Figuren dem "Egga-Spiel" nachempfunden wurden. Dabei handelt es sich um eine Pantomime, die den Kampf der Menschen gegen die Naturgewalten symbolisiert. Die Hexe verkörpert die dämonischen Kräfte und stört die Arbeit der Bauern. Der uralte Brauch wird alle drei Jahre aufgeführt.



2. Kriegerdenkmal - Das Kriegerdenkmal auf dem Rathausplatz wurde 1875 durch den Veteranenverein Sonthofen enthüllt und erinnert an die Gefallenen des Krieges 1870/71. Auf dem Denkmal steht eine Siegesgöttin mit dem Siegerkranz.

3. Marktanger/Beginn des "Erlebnisweg Alpenstadt" - Wenige Schritte hinter dem Rathaus steht man auf dem "Marktanger", auf dem früher große Viehmärkte abgehalten wurden. Bereits Anfang des 19. Jhdts. erreichten diese Sonthofer Märkte europaweite Bedeutung. Das gekaufte Vieh wurde damals über den daneben liegenden Bahnhof in Waggons abtransportiert. Am Marktanger (Hinweistafel) beginnt auch der "Erlebnisweg Alpenstadt", der über den "Kulturstaig" auf den Kalvarienberg führt (Informationen im Gästeamt).

4. Kriegsgräberstätte - Auf dem Weg zur Kriegsgräberstätte kommt man rechterhand an der sog. "Urlaubskapelle" vorbei, die 1858 erbaut wurde. Nach dem steilen Treppenaufstieg liegt in einem Waldstück des "Schwäbele-Holz" der Ehrenfriedhof zum Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege. Für insgesamt 1.600 Opfer wurde hier eine zentrale Ehrenstätte geschaffen, deren steinerner Turm als Mahnmahl dient. Die Toten dieses Berg- und Waldfriedhofes lagen vorher in 78 umliegenden Friedhöfen. Die Kreuze sind aus Nagelfluh-Gestein gehauen. Der Allgäuer sagt dazu "Herrgottbeton".

5. Ökologischer Kurpark auf dem Kalvarienberg - Zwischen "Schwäbele Holz" und Kalvarienberg lädt der idyllische "Götzfried's Weiher" zu einer Pause ein. Oberhalb des Weihers wurde ein vielfach prämiertes ökologischer Kurpark geschaffen, durch den auch der "Erlebnisweg Alpenstadt" führt. Dazu wandelte man ein Wiesengrundstück in ein Feuchtbiotop um und bepflanzte es mit seltenen heimischen Blumen. Dank einiger aktiver Tierschützer gibt es hier auch Krötenübergänge zum "Schwäbele-Holz", damit die Kröten unbeschadet ihren Laichplatz aufsuchen können.

6. Kalvarienberg mit Kriegergedächtniskapelle - Auf dem Kalvarienberg, der früher "Schönenbichl" oder "Schönenberg" genannt wurde, befinden wir uns auf historischem Grund. Hier wird eine alamannische Gerichtsstätte ("Thing") vermutet. Ab 1120 hielt man hier außerdem ein alljährliches Frongericht ab. Nach dem 1. Weltkrieg pflanzte man auf diesem Gelände für jeden gefallenen Sonthofer eine Linde. Etwas unterhalb wurde die seit 1650 bestehende Kapelle 1924 als Kriegergedächtniskapelle neu erstellt. Um diese Kapelle ist ein Kreuzweg mit 14 Stationen angelegt.

7. "Alte Schule" am Oberen Markt - Dieses historische Gebäude am Kopf der Fußgängerzone besticht durch die auf der Fassade dargestellten historischen Ereignisse: das Wappen, die Markterhebung und der "Sonthofer Tag" 1525 - den Beginn des Bauernkrieges. Tatsächlich diente es ab 1472 vielen Zwecken: als erstes Rathaus, als Feuerwehrgerätehaus und ab 1821 als Schule. Im hinteren Teil befand sich der Theaterstadel mit 700 Zuschauerplätzen, der 1882 abgebrochen wurde. Heute beherbergt der Bau neben der Stadtbücherei die Musikschule. Ein Gedenkstein auf dem davor liegenden Platz am "Oberen Markt" erinnert außerdem an das spätere Rathaus, das 1945 bei einem Brand zerstört wurde.



8. Ehemalige „Ordensburg“ - Vom Pfarrhaus gegenüber der Stadtpfarrkirche hat man einen schönen Blick auf die über Sonthofen thronende ehemalige „NS Ordensburg Sonthofen“. Ab 1934 wurde die Anlage von der Deutschen Arbeitsfront als Schulungsburg der NSDAP erbaut und später eine Adolf-Hitler-Schule eingerichtet. Im letzten Kriegsjahr dienten die Gebäude als Lazarett und wurden nach der Übernahme erst durch die französischen Truppen und wenig später durch die amerikanische Besatzung als Constabulary School genutzt. 1956 zog die Bundeswehr ein. In der heutigen „Generaloberst-Beck-Kaserne“ sind verschiedene Bundeswehrschulen untergebracht.



9. Stadtpfarrkirche St. Michael - Die katholische Pfarrkirche St. Michael liegt im ältesten Stadtkern von Sonthofen und geht auf eine Urpfarre aus dem 9. Jhd. zurück. Bis 1377 gehörte das Tannheimer Tal und bis 1471 Bad Hindelang dazu. Bei mehreren Bränden und zuletzt den Fliegerangriffen 1945 wurde die Kirche schwer beschädigt und sogar die über 400 Jahre alten Glocken zerschmolzen. Der Wiederaufbau war erst 1954 abgeschlossen. Die prächtigen Deckengemälde stellte 1991 der heimische Künstler Arnulf Heimhofer fertig. Besonders sehenswert sind außerdem die Hochaltarfiguren von Anton Sturm aus den Jahren 1748/49 und das Altarblatt von 1892 mit einer Darstellung des Hl. Michael aus der Werkstatt des Malers Kolmsberger. Weitere Informationen enthält ein Kirchenführer, der in der Kirche oder im Pfarramt gegenüber erhältlich ist.

10. Frauenkapelle - Die sehenswerte Kapelle an der Südseite der Pfarrkirche beinhaltet u.a. ein kunstvolles Schnitzrelief der Mutter Gottes von Jörg Lederer (um 1515). Der Hochaltar stammt aus den Jahren 1704/05. Ihre Grundmauern lassen sich auf die Mitte des 15. Jahrhunderts zurückdatieren. An der rechten Seite der Kapelle hängt ein Gemälde „Christus vor seinen Richtern“, das zu einem ehemals in Sonthofen aufgeführten Passionsspiel mit großem Umzug gehörte. Näheres darüber ist im Heimathaus zu erfahren.

11. Heimathaus - Das Heimathaus (Museum) bietet den Besuchern einen umfassenden Einblick in die traditionelle Wohnkultur, die Stadtgeschichte und das frühere Erwerbsleben der Region. Außerdem ist darin die größte Weihnachtskrippe des Allgäus (Mummener Krippe) beheimatet. Sonderausstellungen, verschiedenste Veranstaltungen und eine einzigartige heimatkundliche Bibliothek machen es zu einer lebendigen Begegnungsstätte. Der alte Teil des Gebäudes ist ein charakteristisches altes Allgäuer Bauernhaus aus dem 18. Jhd. und steht unter Denkmalschutz.

12. Amtsgericht - Das Gebäude des heutigen Amtsgerichtes gehört schon zu den „Veteranen“ der Ortsgeschichte. Es wurde 1912 erbaut und vom damaligen Bezirksgericht bezogen. Im Foyer ist eine interessante Raumarbeit in Form von Zitaten aus Rechtskommentaren oder Urteilsbegründungen zu lesen. Seit 1998 gibt es einen großen Erweiterungsbau.

13. Klinik mit Park und Denkmal - In dem großen Park zwischen Amtsgericht und Krankenhaus (alte Turnwiese) steht das moderne Mahnmahl der Heimatvertriebenen. Die Säulen stehen für Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen und Sudetenland. Ein Kinderspielplatz lädt hier auch zum Verweilen ein.

Rechterhand befindet sich die heutige Klinik Sonthofen, deren alter Teil 1914 erbaut wurde, um das bis dahin einzige Krankenhaus (Spital, siehe Nr. 16) als Neubau zunächst als Kaserne zu verwenden. Ab 1915 war hier die Gebirgsartillerie-Ersatzabteilung untergebracht. Erst nach dem Krieg konnte das Haus für seine ursprüngliche Bestimmung fertig gestellt und genutzt werden. 1998 wurde das Haus durch einen modernen Neubau ergänzt.



14. Marktbrunnen - Der im historischen Zentrum gelegene „Marktbrunnen“ erinnert an die alte Markttradition, die 1429 mit der Erhebung des Ortes zum Markt durch Kaiser Sigismund begründet wurde. Höhepunkt war im 19. Jhd., als die Abhaltung riesiger international bekannter Viehmärkte zahlreiche Besucher anlockte. Neben dem Brunnen stand außerdem der Pranger, an dem nach der Verurteilung weniger bedeutsame Verbrecher öffentlich „ausgestellt“ und mit einem Halseisen befestigt wurden. Hier befindet sich heute der Mittelpunkt der attraktiven Fußgängerzone. An verschiedenen Standorten finden Sie als Leitsystem große Grafiken mit Grundrissplänen des Innenstadtbereiches. Sie sollen Ihnen helfen, sich in der Stadt leichter zurechtzufinden.

15. „Althaus-Lärchen“ am Johann-Althaus-Platz - Von Johann Althaus selbst gepflanzt, erinnern die Lärchen am Ende der Fußgängerzone noch heute an den Mann, der den ersten Emmentaler ins Allgäu brachte. Heute sind sie ein Naturdenkmal. Althaus (1798 - 1876), der aus dem Emmental/Schweiz stammte, bewohnte ein Haus bei den Lärchen, das 1998 einem Neubau weichen musste. Den nach ihm benannten Platz bereichert seit 2003 ein Brunnen, der vom einheimischen Kunstschmied Lanbacher initiiert und als internationales Schmiedeprojekt umgesetzt wurde.

16. Spital - Ende des 15. Jhdts. gründeten Domherr Dr. Conrad Wenger und der Fürstbischof von Augsburg die Spitalstiftung, zu der bis heute ein stiftungseigenes Altersheim gehört. Die heutige Spitalkirche, ursprünglich 1499 erbaut, wurde gemeinsam mit dem damaligen Altersheim 1945 ein Opfer der Luftangriffe, im Urzustand aber wieder aufgebaut. Die Stiftertafel von 1497 im Inneren der Kirche über der Türe stellt die älteste Renaissanceschrift in Bayern dar.

17. Täufer-Johannis-Kirche - Die bis in die Reformationszeit zurückreichende evangelisch-lutherische Glaubensgemeinschaft in Sonthofen wurde 1923 zur selbständigen Pfarrei. 1911/12 bereits wurde durch den Bau der Kirche der Grundstein dazu gelegt. Zur Tageszeit ist der Osteingang neben dem Pfarrgemeindehaus geöffnet.

18. Gedenkstein Hochgericht - Noch heute erinnert ein Gedenkstein in der Nordstraße an den bis 1817 dort existierenden Galgen des Hochgerichtes Sonthofen. Mit der Erhebung zum Markt 1429 war dem Ort durch Kaiser Sigismund gleichzeitig die Gerichtsbarkeit - der „Blutbann“ - übertragen worden, was das Recht mit sich brachte, über Leib und Leben zu richten. Der Reichsvogt war somit berechtigt, über die vier todeswürdigen Verbrechen Mord, Raub, Notzucht, Brandstiftung abzuurteilen.

19. Leprosenhaus - Nicht weit entfernt vom ehemaligen Hochgerichtsplatz steht das sich heute in Privatbesitz befindliche ehemalige „Leprosenhaus“. Es wurde 1584 durch den Bischof von Augsburg für Aussätzige erbaut. Nach Auflassung der Stiftung im 18. Jhd. wurde das Haus später als Armenhaus verwendet und schließlich 1916 durch die Marktgemeinde Sonthofen verkauft. Vom Leprosenhaus führte damals der noch teilweise erhaltene Leprosenweg bis zur Pfarrkirche St. Michael, wo die Aussätzigen im „Leprosenkobel“ am Gottesdienst teilnehmen durften.

20. Friedhofskapelle - Bei Verlegung des alten Friedhofes neben der Pfarrkirche St. Michael zum heutigen Gelände wurde 1583 auch eine dem Hl. Sebastian und der Hl. Afra geweihte Friedhofskapelle errichtet. Wenig später mussten dort bereits die Opfer der Pest bestattet werden, wobei in den schlimmen Pestjahren ab 1629 durch das Massensterben nicht einmal mehr Totenbucheintragungen möglich waren. Nach einer Stiftung wurde die Kapelle 1827 neu gebaut und schließlich Ende der 50er Jahre renoviert. Wer die Kapelle besucht, sollte auch nicht an dem kleinen Grabdenkmalmuseum im Mittellgang zwischen dem alten und neuen Teil des Friedhofes vorbeigehen, das sehenswerte Grabdenkmäler aus verschiedenen Epochen zeigt.

